

Der Moment, an dem das Bild auftaucht

„Beherrscht mich!“ Zum Künstlergespräch am Samstagnachmittag in der Schlosskirche plauderte Harald R. Gratz nicht nur aus seinem Leben, sondern beantwortete auch viele Fragen aus dem Publikum.

Von Annett Recknagel

Schmalkalden – Seinen Großvater Emil bezeichnete Harald R. Gratz rückblickend als „schrägen Vogel und Revoluzzer“. Dass der Opa einst die Gemeindebibliothek in dem Dörfchen Schnellbach betreute, kostete der Enkelsohn natürlich in vollen Zügen aus. Schon mit fünf Jahren konnte Gratz lesen, stöberte, so oft es ging, in den Büchern. Das Gelesene inspirierte ihn, sich Handlungen und Geschehnisse sofort vorzustellen. Auch Erzählungen verwandelten sich im Kopf von Harald R. Gratz sekundenschnell in Bilder. „Das ist eine Begabung. Alles, was ich höre, lese, sehe, setzt sich in Bilder um“, berichtete er seinem Publikum am Samstagnachmittag in der Schlosskirche.

Im Rahmen des Kunstprojekts „Beherrscht mich!“ plauderte der Künstler nicht nur über sich und seine Arbeit, sondern stellte sich auch den vielen Fragen des Publikums. Immerhin erreichte die Reihe mit den 14 Bildreden bisher insgesamt 1250 Interessierte. Dekan Ralf Gebauer sprach von einem „Überraschungscoup“ im Reformationssommer 2018. Die Veranstaltung am vergangenen Samstag war spontan in den Kalender aufgenommen worden, weil es häufige Anfragen zu den Bildern an sich gegeben habe. Warum wurde das Bild so gemalt? Was hat sich Harald R. Gratz dabei gedacht? Was verbirgt sich dahinter? Und woher nimmt er seine Ideen?

Bevor jedoch das Publikum Antworten bekam, erfuhr es, dass Oma Auguste Gratz in Struth-Helmershof mit ihrer Schwester einen etwas eigenartigen Haushalt betrieb – dazu Gratz: „Ein bisschen vorbelastet bin ich also schon“, und dem Enkel die ersten Künstlerbildbände kaufte. Sehr früh wusste er, dass er Maler werden will.

Im heimischen Schnellbach zeichnete er auf Tapetenrollen. Seine Arbeiten für Voreignungsprüfungen brachte er auf Hartfaserpappen im Plastesack vor die Jury und während seiner Armeezeit lernte er innerhalb von vier Wochen das Kochen. Neun Jahre dauerte sein Studium. In Dresden beendet er es 1991 mit einem

Westdiplom. Danach fand der Schnellbacher, Dank glücklicher Umstände, einen sehr guten Zugang zum nationalen und internationalen Publikum, zeigte seine Bilder auf großen Messen im In- und Ausland und schaffte es bis nach New York.

Die Idee, in der Schlosskirche der Schmalkalder Wilhelmsburg irgendetwas mit Kunst zu machen, kursierte seit 1976 in seinem Kopf. Der Raum faszinierte ihn schon immer. Für das Kunstprojekt „Beherrscht mich!“ – Die Schmalkalder Antithesen in 15 Lebensfragen“ hat der Künstler 30 Bilder in verschiedenen

„Es gibt den einen Moment, wo ich das Bild vor mir sehe.“

Harald R. Gratz

Formaten gemalt. Dekan Ralf Gebauer fand für die lateinischen Verse, vor vielen Jahren von Pfarrer i. R. Christoph Bunge (Trusetal) ins Deutsche übersetzt, schlagkräftige Überschriften.

Wie aber entstanden die Kunstwerke? Was Harald R. Gratz nicht wollte, war, die Texte zu illustrieren. Dann nämlich wären zusätzliche Denkanstöße nicht gegeben gewesen. Vielmehr wollte er ein Zeichen setzen. Beim Betrachten der Bilder dürfe gedacht, gefühlt, gezweifelt, gestritten werden, so Gratz. „Kunst

ist keine Wissenschaft – man kann sie nicht erlernen“, betonte er. „Es gibt den einen Moment, wo ich das Bild vor mir sehe.“ Skizzen mache er nicht. Auch erarbeite er sich seine Bilder nicht. Vielmehr könne er sich, ähnlich wie ein Schauspieler, recht gut in Situationen hineinfinden. Skizzenblätter trage er immer bei sich.

So auch während eines Schweigeseminars in Erfurt. Einstecken hatte er auch die Überschriften der Antithesen. Und siehe da – „nach dem ersten Tag purzelten plötzlich die Bilder.“ Alle 30 entwarf Harald R. Gratz innerhalb des dreitägigen Seminars. „Wenn ich etwas angefangen habe, bin ich drin, wie im Rausch“, erklärte er und fügte hinzu: „Als Maler bin ich kein moralisch wertender Mensch.“ Wenn sich Kunst in den Dienst einer Sache stellen würde, dann wäre es keine Kunst mehr, so Gratz. Den Moment, wo er nicht mehr weiter wisse, gebe es nicht. Natürlich brauche er auch Pausen. Und nach wie vor sei er überrascht, was andere Menschen in seinen Bildern sähen. „Das freut mich innerlich und gibt mir viel“, meinte er. Auch wenn das Publikum die Ansicht vertrete, die Bilder in der Schlosskirche seien hoch politisch, ist Harald R. Gratz überzeugt davon, dass Politik in der Kunst nichts zu suchen habe. Ein Kunstwerk wirke dann, wenn es Menschen sehen und anfangen zu

wirken. Gratz selbst bezeichnete sich als Medium. Wenn das, was er male, etwas taue, dann werde es auch etwas ausrichten, so seine Ansicht.

Aus dem Publikum kamen zudem Bekenntnisse von Damen und Herren, nach verschiedenen Bildreden innerlich aufgewühlt gewesen zu sein. Bürgermeister Thomas Kaminski betonte, mit dem Projekt Menschen zum Reflektieren eingeladen zu haben. Allein deshalb seien Bildredner aus allen Bereichen der Gesellschaft beteiligt gewesen. Und wenn Schmalkalden zu den Bildern auch künftig Ja sage, dann könne man von dem ursprünglichen Konzept abweichen und die Bilder in der Schlosskirche hängen lassen. Auch Dekan Gebauer bekannte, dass es in ihm bereits arbeite.

Doch bevor man zu einem Ergebnis kommt, wie es nun weitergehen könnte, gibt es am Samstag, 21. Oktober, 17 Uhr, in der Schlosskirche noch eine Podiumsdiskussion unter der Überschrift „Wie politisch dürfen Kirche und Kunst sein?“ Dazu eingeladen sind der neue FDP-Bundestagsabgeordnete aus Hohleborn, Gerald Ullrich, Oberkirchenrat Christhard Wagner und CDU-Landtagsabgeordnete Christina Liebetrau. Am Sonnabend, 28. Oktober, 17 Uhr, wird Prof. Dr. Kai Uwe Schierz, Direktor der Erfurter Museen, als letzter Bildredner das Kunstprojekt im Reformationsjahr 2017 beschließen.



Die drei Macher des Kunstprojekts „Beherrscht mich!“ auf dem Podium vereint. Während des Künstlergesprächs gingen die Blicke von Ralf Gebauer, Harald R. Gratz und Thomas Kaminski (von links) immer wieder hinauf zur Empore der Schlosskirche, wo 15 Bildpaare die bisher leeren Felder ausfüllen.
Foto: Annett Recknagel